

## Kinder und Jugendliche

### Neues Frühförderprogramm ping:pong

Am Übergang von der Vorschule in den Kindergarten brauchen insbesondere sozial benachteiligte Familien eine ihren Bedürfnissen angepasste Begleitung. Das Frühförderprogramm ping:pong unterstützt diesen Übergang durch moderierte Elterntreffen, welche in der Spielgruppe, der KiTa oder dem Kindergarten stattfinden. Dadurch erhalten die Eltern Einblick in den Alltag ihres Kindes in der Institution. Sie erfahren zudem auf anregende Weise, wie sie ihr Kind altersgerecht auf seinem Bildungsweg unterstützen können, während die Fachkräfte im Austausch mit den Eltern ihr Wissen über die Lebenswelt der Kinder vertiefen. ping:pong baut eine Brücke zwischen der Förderung des Kindes in der Institution und seiner Lebenswelt in der Familie. Gemeinsam engagieren sich die Eltern und Fachpersonen für einen guten Start des Kindes im Kindergarten. Das Programm wird zum Schuljahrsbeginn 2017/2018 an den ersten Standorten als Pilot starten. Der Verein sucht weitere Pilotstandorte. Weitere Informationen finden Sie auf der Website.

[www.a-primo.ch](http://www.a-primo.ch)



## Bildung

### Westschweizer Netzwerk zur Validierung

Die HES-SO und die Universitäten Genf und Lausanne haben das Westschweizer Netzwerk zur Validierung von Bildungsleistungen geschaffen und eine Internetseite eingerichtet. Diese vereinigt alle Informationen, um Berufserfahrungen und formell oder informell erworbene Bildungsleistungen anerkennen zu lassen. Die damit erworbene Gleichwertigkeit von ECTS-Punkten ermöglicht es, die Studiendauer für einen Bachelor oder Master zu verkürzen. Die französischsprachige Internetseite [vae-formations.ch](http://vae-formations.ch) enthält einen Fragebogen, eine Checkliste der zu unternehmenden Schritte, die Liste der Bereiche, in denen eine Validierung möglich ist, sowie Links zu den Beratungspersonen an den Hochschulen.

[www.panorama.ch](http://www.panorama.ch) und <http://vae-formations.ch>

## Behinderung

### Bericht zur Entwicklung der Behindertenpolitik

Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) zeigt in einem Bericht auf, wie die Gleichstellung in allen Lebensbereichen verankert und speziell in der Arbeitswelt gefördert werden kann. Der Bericht definiert 8 Ziele und 15 Massnahmen, um Gleichstellung, Vernetzung, Steuerung und Transparenz in der Behindertenpolitik zu verbessern. Mit weiteren Massnahmen soll die Behindertenpolitik als Quer-

schnittsthema etabliert werden, etwa indem die Koordination auf Bundesebene gestärkt wird. Der Bundesrat hat dem EDI den Auftrag erteilt, die Massnahmen zusammen mit den Kantonen und Verbänden zu diskutieren und bis Ende 2017 einen neuen Bericht vorzulegen. [www.edi.admin.ch](http://www.edi.admin.ch)

### Handlungsbedarf erkannt, mehr Engagement zwingend nötig

Inclusion Handicap begrüsst einerseits, dass der Bundesrat den Handlungsbedarf im Bereich Behinderung anerkennt (siehe oben), andererseits ist mehr Engagement und ein rascheres Vorgehen erforderlich. Eine echte Behindertenpolitik brauche mehr Engagement vom Gesamtbundesrat sowie von den Kantonen. Inclusion Handicap fordert, dass sich alle Departemente und die Kantone an ihrer Erarbeitung aktiv beteiligen und ihren gesetzlichen Auftrag wahrnehmen. Dies ist bislang nicht der Fall: So wird bei den meisten Gesetzesentwürfen die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, wie sie die Verfassung vorgibt, schlicht vergessen. Umso wichtiger ist, dass Menschen mit Behinderungen

weiterhin ihre Anliegen direkt einbringen können. Dies ist für eine effektive Behindertenpolitik unerlässlich. Inclusion Handicap wird in diesem Jahr beim UNO-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen den Schattenbericht zur UNO-BRK einreichen. Darin werden die Missstände und Lösungsansätze aus Sicht der Betroffenen dargestellt.

[www.inclusion-handicap.ch](http://www.inclusion-handicap.ch)

## Menschenrechte

### Verpflichtung zum Schwimmunterricht zweier Mädchen muslimischen Glaubens verletzt Religionsfreiheit nicht

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) stützt in seinem Entscheid das Bundesgericht: Die Verpflichtung zweier muslimischer Mädchen zum Schwimmunterricht sei zwar ein Eingriff in die Religionsfreiheit. Dieser Eingriff sei jedoch verhältnismässig, weil die Schule unterstützende Massnahmen angeboten hätte, zum Beispiel das Tragen eines Burkinis. In Fragen betreffend Verhältnis zwischen Staat und Religion verfügten die Mitgliedsstaaten über einen grossen Handlungsspielraum, so der Gerichtshof. Er folgt der Argumentation der Schweiz, das Interesse der Kinder an der Integration der gemeinsamen Aktivitäten der Schule sei höher zu gewichten als der Wunsch der Eltern nach einem religiös begründeten Dispens. [www.schutzfaktor-m.ch](http://www.schutzfaktor-m.ch)

### Welche Menschenrechtsverträge hat die Schweiz Ende 2016 ratifiziert?

Im Dezember 2016 hat die Schweiz zwei weitere Schritte hin zur vollständigen Anerkennung der Kern-Menschenrechtsübereinkommen der UNO gemacht. Mit Datum vom 2. Dezember 2016 hat sie das Internationale Übereinkommen zum Schutz aller Personen vor dem Verschwindenlassen von 2006 ratifiziert. Von den 9 Kern-Menschenrechtsübereinkommen der UNO hat sie damit ausser der Wanderarbeitnehmerkonvention von 1990 alle anerkannt. In der Wintersession 2016 hat das eidgenössische Parlament sodann das 3. Fakultativprotokoll zur Kinderrechtskonvention von 2011 genehmigt. Dieses sieht ein Indi-

## Gedenk- und Aktionstage im Februar

Das Europäische Parlament, der Rat der Europäischen Union und die EU-Kommission haben im Jahr 2009 gemeinsam und aufgrund der im Datum enthaltenen Notrufnummer (11. 2.) den 11. Februar zum jährlichen **Europäischen Tag des Notrufs 112** erklärt, um die europaweite Gültigkeit des Euro-notrufs 112 sichtbarer und die Vorteile der europaweiten Notrufnummer bekannter zu machen.

Der **Welttag der Sozialen Gerechtigkeit** findet alljährlich am 20. Februar statt. Der Gedenktag wurde 2007 durch die Generalversammlung der Vereinen Nationen (UNGA) initiiert.